Donnerstag, den 31. Januar 1935

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 31. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Der Protest der Textilarbeiter.

Imponierender Verlauf des gestrigen Proteststreiks im Lodzer Textilbezirk. In Lodz streikten über 70 000 Arbeiter (90 Prozent).

Die vom Klassenverband der Textilarbeiter eingeleitete Protestaktion gegen die andauernde Nichteinhaltung des verpflichtenden Arbeits- und Lohnabkommens sowie der sozialen Arbeitsschutzgesetze durch die Unternehmer hatte einen imponierenden Verlauf.

In Lodz nahmen an dem eintägigen Proteststreik 90 Prozent der Textilarbeiter teil. Es legten die Arbeit nieder die Arbeiter der Woll- und Baumwollindustrie, der Seidenindustrie, der Wirkereien, der Plüschwebereien und Schnürsenkelfabriken. Insgesamt beteiligten sich an dem Protest 70 000 Arbeiter der Lodzer Textilindustrie. Außerdem schlossen sich etwa 1000 Arbeiter der Metallindustrie und die Arbeiter der mechanischen Werkstätten bei den Textil-Großbetrieben der Aktion an.

Wie stark die Parole der Protestaktion von der Arbeiterschaft verstanden worden ist, zeigt, daß außer den mittleren und kleinen Betrieben der Textilindustrie auch die Großbetriebe: Poznanski, Geyer, Eisert, Rosenblatt, Steinert, Buhle, Biedermann, Ejtyngon, Freidenberg, Offert, Eisenbraun, Haebler, Barcinski, Kindermann, Desurmont u. a. vollkommen stillgelegt wurden und die „Widzewer Manufaktur" und die Werke von Scheibler und Grohmann zum größten Teil (bei Scheibler und Grohmann war die Neue Weberei, deren Arbeiter sonst so „radikal" auftreten, tätig). Nur die „Nähgarnmanufaktur" war, wie es meistens der Fall ist, tätig.

Von den Metallfabriken wurden die Betriebe von Weigt, Gebrüder Lange und einige kleinere Betriebe mit insgesamt 1000 Arbeitern stillgelegt.

Die Protestaktion nahm in Lodz einen überaus imponierenden Verlauf. Ein letzter Appell an die Arbeiterschaft, sich dem Proteststreik anzuschließen, brauchte nur in gewissen Betrieben von der Streikkommission erlassen werden. Die Ruhe und Ordnung wurde überall in bemerkenswerter Disziplin gewahrt.

Von der Polizei, die einen verschärften Dienst hatte, wurden einige Personen, u. a. auch der stellv. Vorsitzende des Lodzer Bezirkskomitees der PPS, Stawinski, festgenommen, aber auf Intervention der Hauptverwaltung des Textilverbandes wieder freigelassen.

In den Textilstädten des Lodzer Industriebezirks war die Teilnahme an der Streikaktion nicht überall die gleiche. Stillgelegt wurden fast alle Betriebe in Zgierz, Zdunska-Wola, Alexandrow und Belchatow. In Pabianice streikten die Arbeiter der mittleren und kleineren Betriebe, dagegen wurde bei „Krusche und Ender" gearbeitet. In Tomaschow wurde die Aktion nur teilweise durchgeführt.

•

Die vom Klassenverband der Textilarbeiter eingeleitete und von der Textilarbeiterschaft des Lodzer Industriebezirks so gut befolgte Protestaktion war eine unbedingte Notwendigkeit. Sie sollte den Unternehmern und den zuständigen staatlichen Behörden zeigen, daß die Arbeiterschaft nicht gewillt ist, eine Kürzung der erkämpften gesetzlichen Rechte und die Nichteinhaltung des Lohnabkommens ohne Widerstand hinzunehmen. Die Arbeiter werden weiterhin auf der Hut sein, und jeden Anschlag auf Vertragsrechte und Gesetze kollektiv oder betriebsweise entgegentreten. Die Aktion sollte aber auch jeden Arbeiter lehren, daß er im täglichen Leben alles für die Aufrechterhaltung der von der Arbeiterschaft erkämpften Errungenschaften tun müsse. Die gewerkschaftliche Organisation kann Aktionen einleiten und führen, der Kampf ums Recht muß von der Arbeiterschaft ausgefochten werden.

Lustration in den Lodzer Fabrikbetrieben

Drei Kontrollkommissionen tätig.

Die in letzter Zeit in den Lodzer Fabriken vorgekommenen schweren Unfälle der Arbeiter haben die zuständigen Behörden veranlaßt, dieser Erscheinung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auf Anordnung des Herrn Wojewoden wurden in Lodz drei fliegende Kommissionen gebildet, die in den Fabriken Kontrollen durchführen werden, ob alle Sicherheitsvorschriften eingehalten werden. Insbesondere wird darauf geachtet werden, ob die Vorbeugungsmaßnahmen gegen Feuersgefahr in genügendem Maße getroffen worden sind. An der Spitze dieser Kommission stehen: der Arbeitsinspektor Pfeferman, der Leiter des Industrieamtes erster Instanz Hanke und der Abteilungsleiter des Wojewodschaftsamtes Banachowicz. Den Kommissionen gehören u. a. auch Vertreter der Bauinspektion der Stadt Lodz und der Feuerwehr an. (a)

Göring wieder in Warschau.

Heute Unterredung mit Beck. — Empfang Görings durch Pilsudski und den Staatspräsidenten vorgesehen.

Die Jagd in Bialowiesh, an der bekanntlich der preußische Ministerpräsident General Göring teilnahm, ist gestern abgeschlossen worden und die Jagdteilnehmer sind gestern aus Bialowiesh abgereist. General Göring wurde während seines Bialowiesher Aufenthalts streng bewacht. Der Zugang zum Bialowiesher Schloß, in welchem Göring wohnte, wurde überaus streng bewacht. Jeder, der da vorüberkommen wollte, mußte einen besonderen Passierschein haben. Auch das nahegelegene Touristenheim wurde für das Publikum geschlossen.

Die Ankunft der Bialowiesher Jagdgäste in Warschau dürfte heute nacht erfolgt sein. Man hat scheinbar die Abreise in Bialowiesh so festgesetzt, um bei Nacht in Warschau einzutreffen. General Göring wird während seines Warschauer Aufenthalts in der deutschen Botschaft wohnen. Für heute vormittag ist eine Unterredung zwischen Göring und Außenminister Beck vorgesehen, worauf Botschafter v. Moltke ein Essen gibt, an welchem auch die Mitglieder der Regierung teilnehmen sollen. Am Nachmittag soll General Göring von Marschall Pilsudski und von Staatspräsidenten Moscicki empfangen werden.

Wie ängstlich Göring von den polnischen Behörden bewacht wird, zeigt folgender Fall, der sich bei der ersten Ankunft Görings in Warschau zugetragen hatte. Bekanntlich wurde die Zeit der Ankunft und auch der Bahnhof, auf dem der Sonderzug mit dem Gast aus Deutschland einlaufen sollte, nicht bekanntgegeben. Das Bahnhofsgelände, des Ostbahnhofs, auf welchem Göring ankam, stand unter einem besonderen Schutz von geheimen und uniformierten Beamten. Trotzdem gelang es einem Berichterstatter des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" auf den Bahnhof zu gelangen. Im Auftrage des Pressechefs des Regierungskommissariats trat aber bald ein Herr in Zivil an ihn heran und bat ihn, den Bahnhof zu verlassen. Um, wie er dann im „Il. Kurj. Codz." schrieb, die Anordnungen der Behörden nicht zu durchkreuzen, sei ihm in Anbetracht der höflichen Bitte nichts übrig geblieben, als ihr stattzugeben.

Ueber die Jagdergebnisse Görings in Bialowiesh berichtete die polnische Presse bisher nur so viel, daß Göring ein Wildschwein geschossen hätte.

Wenn Göring doch auch vor anderthalb Jahren zu der Ueberzeugung gelangt wäre, daß Wildschweine für ihn das richtige Jagdwild sind, so würde es heute in Deutschland gewiß weniger Leid und Tränen geben

Zusammenkunft Hitler—Pilsudski?

Göring soll sie vereinbaren.

Paris, 30. Januar. Die Pariser Abendblätter **bringen über London die Nachricht, daß der preußische Ministerpräsident Göring, der nach seiner Rückkehr von der Jagd in Warschau eine Zusammenkunft mit Marschall Pilsudski haben wird,** eine persönliche Zusammenkunft Hitlers mit Pilsudski vereinbaren wird. Die Zusammenarbeit werde Anfang Mai in irgendeinem Ort an der polnisch-deutschen Grenze stattfinden.

Beamtenbeförderung.

Nachdem Beförderungen in der polnischen Beamtenschaft längere Zeit hindurch aus finanziellen Rücksichten nur noch ausnahmsweise vorgenommen wurden, hört mit dem 1. Februar diese Beförderungssperre auf. Die Regierungspresse teilt mit, daß an diesem Tage etwa 11 000 staatliche Beamte, besonders in den niederen Rangklassen in höhere Stufen aufrücken werden.

Japaner dringen in Polen ein.

Ein Einblick in die gründlichen Methoden, mit denen Japan am Aufbau seiner Weltwirtschaftsgeltung arbeitet, wurde vor nicht langer Zeit möglich, als man in überraschender Weise von dem japanischen Pachtabschluß in Abessinien hörte, der nicht nur ungeheuere japanische Baumwollernten sicherstellen, sondern auch die für England lebenswichtige Nilwasserwirtschaft in die Kontrolle Nippons bringen wird. Wie geschickt die Japaner aber nicht nur in der Materialbeschaffungsfrage, sondern auch in der Behandlung ihrer Abnehmer vorgehen, erhellt aus einer Warschauer Meldung, nach der ein japanischer Großkaufmann eine Summe von 30 000 Yen für die Einrichtung eines Lehrstuhles für japanische Literatur an der Warschauer Universität zur Verfügung gestellt hat. Die Hintergründe dieser Stiftung sind deshalb so interessant, weil der freundliche Spender maßgeblich an der japanischen Exportfirma Mitsui beteiligt ist, deren Vertreter vor großen Abschlüssen in billigen japanischen Baumwollwaren stehen, für die Polen bereits die Einfuhrbewilligung gewährt hat.

Die Japaner haben ihren Wirtschaftsvorstoß noch durch eine andere Verbindlichkeit zu stützen verstanden: polnische Zinkerze und Eisensteinerze wurden nach Japan verschifft!

Botschafterempfänge bei Laval.

Die Vorbereitung der Londoner Besprechungen.

Paris, 30. Januar. Außenminister Laval hat am Mittwoch noch einmal den englischen Botschafter empfangen.

Obgleich amtlich über den Gegenstand dieser Unterredung nichts verlautbar gemacht wurde, geht man in der Annahme nicht fehl, daß es sich auch weiterhin um die Vorbereitung der Londoner Reise der französischen Minister gehandelt hat. Der neue Besuch des englischen Botschafters scheint ferner darauf hinzudeuten, daß sich die beiden Regierungen noch nicht über das Arbeitsprogramm geeinigt haben.

Außenminister Laval empfing anschließend noch den amerikanischen Botschafter in Paris, Isidor Jesse Strauß.

Schutz der Demokratie.

Schweizerische Sozialdemokratie für Landesverteidigung

Der in Bern tagende Parteitag der schweizerischen Sozialdemokraten nahm mit 362 gegen 294 Stimmen die neue Programmbestimmung über den Schutz der Demokratie an, wonach die Partei, welche Militärkredite bisher grundsätzlich ablehnte, jetzt für die Bedürfnisse der Landesverteidigung unter gewissen Vorbehalten stimmen wird. Die Partei lehnt aber weiterhin Kredite ab, welche dem demokratischen Verteidigungszweck zuwiderlaufen, wie sie auch die Armee als Werkzeug der herrschenden Klasse ablehnt.

Wien, 30. Januar. Der frühere Redakteur der Wiener „Arbeiter-Zeitung", Sailer, wurde erneut vrhaftet.

Arbeitszeitfragen im Internationalen Arbeitsamt.

Genf, 30. Januar. **Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes beschäftigte sich am Dienstag und Mittwoch mit Arbeitszeifragen.**

Außenhandel und Rüstungen der Sowjetunion.

Fortschreitende Unabhängigmachung der Sowjetunion von der Einfuhr. Neue Wege des Außenhandels.

Moskau, 30. Januar. Auf dem Sowjetkongreß sprach in der heutigen Vormittagssitzung der Volkskommissar Rosengolz. Er zeichnete ein Bild der sowjetrussischen Außenhandelsbeziehungen und äußerte sich über die gegenwärtigen Schwierigkeiten und die Mittel, die nach Auffassung der Räteregierung zu ihrer Behebung notwendig sind. In seinen Ausführungen erbrachte er den Nachweis, daß **die Sowjetunion infolge der Fortführung des Industrialisierungsprogramms auf zahlreichen Gebieten von der Einfuhr unabhängig geworden und zu einem Teil schon selbst zur Ausfuhr von Industriewaren übergegangen sei.** Unter zahlreichen Beispielen erwähnte er, daß zwar der Aufbau von 16 großen Eisenwerken in den letzten vier Jahren 154 Millionen Goldrubel an Einfuhr erfordert habe, daß dadurch aber in der gleichen Zeit die Produktion von Walzeisen von 4,6 auf 6,6 Millionen Tonnen angestiegen und der Anteil des eingeführten Walzeisens an dem jährlichen Verbrauch von 31 v. H. auf 3. v. H. herabgesunken sei.

Uebergehend zu den Handelsbeziehungen der Räteunion zu den einzelnen Ländern, erklärte er, daß der Handel mit den Vereinigten Staaten auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen sei. Vor allem habe die Johnson-Bill, die die Kreditgewährung an säumige Schuldner verbietet, zur Folge gehabt, daß der sowjetrussisch-amerikanische Handel einen Tiefstand erreicht habe. Die Johnson-Bill hat bekanntlich auf die Sowjetunion wegen der ungeregelten Schulden aus der Kerenski-Zeit Anwendung gefunden. Rosengolz erklärte ihre Anwendung für ungerechtfertigt, da die Sowjetunion ihre Käufe in USA stets pünktlich bezahlt habe. Ueber die Handelsbeziehungen mit Frankreich sagte Rosengolz, das unlängst abgeschlossene Handelsprotokoll bilde eine gute Grundlage für die Regelung der Finanzierung des Geschäftes und für den Abschuß eines ständigen Handelsabkommens. Deutschland nannte Rosengolz einen Pionier in der Anbahnung der Handelsbeziehungen der Sowjetunion mit dem Auslande. **Er sprach die Hoffnung aus, daß Deutschland auch weiterhin vorangehen werde in der Findung neuer, den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßter Handelsformen.** Er betonte, daß die Sowjetunion scharf gegen schwere Zahlungsbedingungen ankämpfen und in diesen Fällen zu Barzahlungen übergehen werde, um hohe Zinsen zu sparen.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach der stellv. Kommissar für Kriegswesen, Tuchatschewski, über den starken Ausbau der Sowjetwehrmacht in den letzten vier Jahren. Danach ist die Luftflotte in diesem Zeitraum um 33 v. H., die Zahl mittlerer Tanks 792 v. H. und in der Flotte, insbesondere die Zahl der Unterseeboote, um 535 v. H. angewachsen. Infolgedessen sei der Mannschaftsbestand der Armee von 562tausend auf 940tausend und der Militärhaushalt von 1934 gegenüber dem Voranschlag von einer Milliarde 665 Millionen auf tatsächlich 5 Milliarden Rubel gewachsen.

•

Die Moskauer „Prawda" sagt in ihrem Begrüßungsartikel anläßlich des Rätekogresses, daß in dem vierjährigen Abschnitt seit dem letzten Kongreß das Dorf zum Schauplatz einer wahrhaft sozialistischen Landwirtschaft geworden sei. Die Kollektivierung der Landwirtschaft sei ihrer Vollendung nahe, der Anteil des Sozialismus an der Produktion der Landwirtschaft habe sich auf 84 Prozent gehoben. Weiter heißt es in dem Artikel: „Die Armut ist vernichtet, zerschmettert die letzte Ausbeuterklasse, das Kulakentum". Weiter wird die soziale Einheitlichkeit als eines der erreichten Ziele des Sowjetstaates hingestellt. Lenin und Stalin werden in ihrer Führerrolle von der „Prawda" völlig gleichgestellt, die Entstehung der Sowjetunion sei ihrer Initiative zu verdanken.

Die Krasnaza Swesda", als Blatt der Roten Armee, betont vor allem die Wehrhaftigkeit der Sowjetunion: „Als unermüdlicher Wachtposten steht die Rote Armee der Arbeiter und Bauern an den Grenzen des Heimatlandes. In der Kriegstechnik aufs beste ausgebildet, zu Lande, zu Wasser und in der Luft gerüstet, blickt die Rote Armee ruhig und furchtlos in die Zukunft, im Bewußtsein ihrer unerschütterlichen Kraft und Kampfbereitschaft. Arbeitet mit Volldampf, ihr Giganten der Industrie! Knattert ihr Tausende von Traktoren auf den unermeßlichen Ebenen der Heimat! Möge unser großes Land wachsen und blühen!"

Der Jahrestag der Machtergreifung Hitlers.

Berlin, 30. Januar. Der zweite Jahrestag der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten in Deutschland wurde gestern feierlich begangen. Alle öffentlichen und privaten Gebäude waren beflaggt, die Straßen durchzogen Parteiformationen der Nationalsozialisten mit klingendem Spiel. Aus Mitteln der Winterhilfe wurden 20 Millionen Mark zur Verteilung von Lebensmitteln und Kohle an die Arbeitslosen bestimmt. Dagegen war am gestrigen Tag das Sammeln von Spenden für die Winterhilfe verboten.

Reichskanzler Hitler hat einen Aufruf erlassen, in welchem er behauptet, daß er sein Programm, für das er sich bei der Machtergreifung eine Zeit von 4 Jahren ausbedungen habe, bereits zu zwei Dritteln erfüllt habe. (Wo? Etwa durch die Schaffung des „freiwilligen" Arbeitsdienstes? Die Red.) In dem Aufruf wird es den Nationalsozialisten als Verdienst angerechnet, daß sie das deutsche Volk zu neuem Leben wachgerüttelt und seine Schaffenskraft neu geweckt hätten.

Reichswirtschaftsminister zurückgetreten.

Berlin, 30. Januar. Der seit längerer Zeit sich auf Urlaub befindliche Reichswirtaschftsminister Schmidt ist heute vom Reichskanzler Hitler empfangen worden. Der Reichswirtschaftsminister bat „mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand" aus seinen Aemtern entlassen zu werden, welcher Bitte von Hitler stattgegeben wurde.

Daß Reichswirtschaftsminister Schmidt nach seinem Urlaub nicht mehr sein Amt ausüben wird, war öffentliches Geheimnis, da Reichspräsident Schacht inzwischen alle wirtschaftlichen Regierungsressorts in seine Hand gebracht hat.

Neue Feststellungen im Prager Fememord

Vor dem Mord im Flugzeug nach Berlin. — Erst dann traf der eigentliche Mörder Schubert in Prag ein

Prag, 30. Januar. Die Polizeidirektion veröffentlichte Montag einen Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung des Mordes an Ing. Formis, worin im wesentlichen eine chronologische Uebersicht über den Aufenthalt der Mörder auf dem Boden der Tschechoslowakei in den Tagen vom 13. Januar bis zum Morde gegeben wird

Bemerkenswert ist daran aber vor allem die Feststellung, daß Müller nach der ersten Rekognoszierung der Mordstätte, die am 15. Januar erfolgte und zur Bekanntschaft mit Ing. Formis führte, am 17. von Prag aus mit der Deutschen Lufthansa nach Berlin flog und am nächsten Tage auf demselben Wege wieder zurückkam.

Zwei Tage später tauchte der eigentliche Mörder Gerhard Schubert in Prag auf und traf mit Müller und der Kersbach im Hotel „Wilson" zusammen.

Der Tanz um den König von Siam.

London, 30. Januar. Meldungen aus Singapore zufolge, herrsche in Siam die Ueberzeugung, daß König Prajadhipok nicht nach Siam zurückkehren werde und daß daher mit seiner Abdankung zu rechnen sei. Man glaube, daß ein noch nicht genannter minderjähriger Prinz zum König ernannt und ihm ein Regentschaftsrat beigegeben werde. Die siamesische Regierung habe, wie verlautet die vom König gestellten Bedingungen bezüglich seiner Vorrechte nicht angenommen.

Von seiten der siamesischen Abordnung in London wird hierzu erklärt, daß noch keine endgültige Entscheidung über eine Abdankung des Königs gefallen sei. Der König stehe noch immer mit dem siamesiischen Parlament in Verhandlungen und erwarte weitere Mitteilungen der in England weilenden siamesischen Abordnung. Bei einer Besprechung zwischen König Prajadhipok und der Abordnung in der vergangenen Woche habe sich der König geweigert, seine Bedingungen nochmals zu überprüfen.

Japanischer Offizier in Nordchina erschossen.

Mukden, 30. Januar. Im Hafen von Tschinwangtau wurde Dienstag abend ein japanischer Offizier erschossen. Trotz aller Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, des Mörders habhaft zu werden. Von japanischer amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß dieser Mord eine Folge der japanfeindlichen Hetze sei, die zur Zeit in Nordchina betrieben werde.

Auf Veranlassung des japanischen Oberkommandos sind am Mittwoch mehrere Kanonenboote in Tschinwangtau eingetroffen. Im Falle die japanfeindliche Stimmung nicht zurückgehen sollte, beabsichtigen die Japaner aus Schanghaikwan Truppen nach Tschinwangtau zu senden.

Aus Welt und Leben.

Seinen Vater erschlagen.

Eine Gendarmeriestreife stieß in Veseli in Mähren (Tschechoslowakei) auf einen sehr erregten jungen Menschen, der nach längerem Zaudern erklärte, seinen Vater erschlagen zu haben. Er sagte dies mit so ruhiger Stimme, daß die Gendarmerie seiner Rede zuerst keinen Glauben schenken wollte. Der junge Vatermörder, namens Antonin Kozumplik, erklärte, in den Morgenstunden mit dem Vater gestritten und ihn aus Aerger nachmittags mit der Axt erschlagen zu haben. Die Gendarmerie begab sich sofort nach Zarazice in das Haus Kozumpliks. In der Küche lag der alte Landwirt mit eingeschlagener Schädeldecke tot im Bett, neben dem Bette lag die blutige Axt. Es scheint, daß der alte Kozumplik nicht in einem Anfalle von Zorn oder in einer leidenschaftlichen Aufwallung erschlagen wurde, sondern daß noch andere Ursachen vorliegen.

Die schwangere Geliebte erschlagen.

In Kröllwatz bei Halle wurde die 19jährige Flora Braun ermordet aufgefunden. Der Kopf der Toten war durch Schläge mit schweren Feldsteinen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Anhand eines bei der Toten gefundenen Briefes an die Eltern konnte als mutmaßlicher Täter der Geliebte des Mädchens, der 33 Jahre alte verheiratete Walter Gorzawski aus Halle, ermittelt werden. Gorzawski leugnete zwar bei seiner Verhaftung, den Mord begangen zu haben, legte aber nach eingehender Vernehmung ein Geständnis ab. Er hat das Mädchen erschlagen, da das Liebesverhältnis nicht ohne Folgen geblieben war und er sich seinen Verpflichtungen entziehen wollte.

Vom Mühlenmechanismus zermalmt.

Auf furchtbare Weise hat ein in der Nähe von Wolfsberg (Kärnten) bediensteter Kriegsinvalide den Tod gefunden. Der 48jährige Rudolf Gritsch, der mit der Beaufsichtigung der Hausmühle betraut war, stürzte auf bisher ungeklärte Weise in den Mühlmechanismus und wurde von ihm zermalmt. Die Leiche klemmte sich derart in die Räder der Mühle, daß diese stehen blieb. Als später der Besitzer in der Mühle Nachschau hielt, entdeckte er das furchtbare Unglück.

Tagesneuigkeiten.

Die Grippe wütet.

Ganz Europa ist gegenwärtig von einer **starken** Grippeepidemie heimgesucht. Doch glaubt man, daß der Höhepunkt der Krankheit noch nicht erreicht ist. **Auch Polen ist von der Grippewelle in starkem Maße erfaßt worden.** Besonders stark wütet die Grippe in Warschau, wo in manchen Betrieben die Zahl der Erkrankungen 50 bis 60 Prozent des Personals ausmachen. Auf der Eisenbahn insbesondere in der Posener Direktion, mußte sogar die Zahl der diesthabenden Schaffner wegen der zahlreichen Erkrankungen verringert werden. In der Warschauer Sozialvesicherungsanstalt ist die Zahl der Aerzte erhöht worden, um all die vielen Kranken bedienen zu können.

Auch in Deutschland ist die Grippeepidemie sehr stark. So mußten z. B. in Mecklenburg alle Schulen geschlossen werden.

Als Verhütungsmaßnahme gegen die Grippe wird von ärztlicher Seite eine geringe Menge Chinin (0,05 Gramm) empfohlen. Täglich ist eine solche Pille zu nehmen.

Die Lodzer Landwirtschaftskammer gegen die Kartelle.

Gestern fand im Lokal der Landwirtschaftskammer die dritte Vollversammlung der Kammer statt. Ueber das Arbeitsprogramm für das Jahr 1935/36 referierte der Direktor der Landwirtschaftskammer Ing. Kawczak. Gegen Ende de Beratungen wurde ein Antrag angenommen, der die Verwaltung der Kammer auffordert, bei den zuständigen Behörden Schritte zu unternehmen, damit die neuerliche Bildung des Zementkartells nicht mehr zugelassen werde. Ueberdies wurde beschlossen, von der Liquidationskommission die landwirtschaftliche Schule in Liskow zu übernehmen und entsprechend auszubauen. (a)

Die Ausgabe der Obligationen der Nationalanleihe.

Für heute war der Endtermin der Ausfolgung der Obligationen der Nationalanleihe an die Subskribenten festgesetzt. Wie uns nun von der Lodzer Finanzkammer mitgeteilt wird, ist dieser Termin bis zum 28. Februar verlängert worden. Im Laufe dieser Zeit können alle Personen, die die Obligationen noch nicht abgeholt haben, dies nunmehr tun. Emeriten, die die Anleihe auf den Postämtern gezeichnet haben, müssen die Obligationen von den betreffenden Postämtern bis zum 10. Februar abholen. (a)

100-Zloty-Stempelmarken.

Die Finanzbehörden haben neue Stempelmarken auf 100 Zloty herausgegeben. Bisher betrug der Höchstwert einer Stempelmarke 50 Zloty. Die neuen Marken sind kleinen Formats und tragen als Aufdruck das Staatswappen mit blauen Ornamenten verziert. (a)

Radio-Telegramme nach Brasilien und Argentinien.

Mit dem morgigen Tage, dem 1. Februar, werden im Postverkehr sogenannte kombinierte radiotelegraphische Telegramme eingeführt. Die Telegramme werden vermittels Kurzwellensendern vermittelt. Zunächst wird ein solcher Telegrammverkehr mit Rio de Janeiro und Buenos Aires aufgenommen werden. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Verschärfung der Kontrolle über den Straßenverkehr.

Vor einigen Zeit wurden die Verkehrsvorschriften für Fahrzeuge in Lodz insofern gemildert, daß die Fahrzeuge an den Haltestellen nicht unbedingt stehen bleiben müssen, sondern langsam vorüberfahren können. Die Fuhrleute und Chauffeure halten diese Vorschriften jedoch vielfach nicht ein und rasen mit unverminderter Geschwindigkeit an den Haltestellen vorüber, wenngleich zahlreiche Fahrgäste in dem Augenblick die Straßenbahn besteigen wollen. Es ist selbstverständlich, daß es dadurch sehr oft zu Unfällen kommen kann. Angesichts dessen haben die Polizeibehörden diesem Mißstand besondere Aufmerksamkeit zugewandt, um die unverantwortlichen Fuhrleute und Chauffeure zur Verantwortung zu ziehen. (a)

Junges lebensmüdes Mädchen.

Im Abort des Hauses Nawska 38 unternahm die 20jährige Halina Jozwiak einen Selbstmordversuch, indem sie Essigessenz trank. Die Lebensmüde wurde von Hauseinwohnern in bewußtlosem Zustande aufgefunden und sodann von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes ist Liebeskummer. (a)

Von einem Auto überfahren.

Auf der Pabianicestraße wurde die 48jährige Ewa Pijarska, wohnhaft Staszica 15, von einem Auto überfahren. Sie erlitt hierbei einen Beinbruch sowie Verletzungen am Kopfe. Die Rettungsbereitschaft überführte die Verunglückte ins Bezirkskrankenhaus. Der Chauffeur Josef Alter aus Kalisch wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Vom Christlichen Commisverein. Die Verwaltung des Christlichen Commisvereins z. g. U. macht hiermit bekannt, daß am heutigen Donnerstag um 8 Uhr abends die zweite Vorlesung über das Gesetz der Schuldverhältnisse stattfindet.

Aus dem Gerichtssaal.

Vogelfänger bestraft und verwarnt.

Der Lodzer Tierschutzverein stellte vor einigen Wochen bei einer seiner Kontrollen fest, daß sich der Dlugossa 48 wohnhafte Franciszek Sowinski berufsmäßig mit Vogelfang beschäftigt. Eine bei Sowinski durchgeführte Haussuchung führte 19 gefangene Waldvögel zutage, von welchen einige die Flügel gebrochen hatten. Außerdem wurden bei Sowinski Netze und sonstiges Zubehör für den Vogelfang gefunden. Er wurde daraufhin zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen und hatte sich nunmehr vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Es war dies die erste Gerichtsverhandlung in Lodz gegen einen Vogelfänger. Sowinski bekannte sich vor Gericht zu dem Vogelfang und gab zu seiner Entschuldigung an, daß er seit längerer Zeit arbeitslos ist und sich dadurch einen kleinen Verdienst verschaffen wollte. Das Gericht zog die schwere Lage des Angeklagten in Betracht und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 Zloty bzw. 6 Tagen Arrest, wobei dem Verurteilten aber eingeschärft wurde, daß im Falle der Wiederholung des Vergehens die Strafe bis zu einem Jahr Gefängnis betragen kann. (a)

Wegen Zinswuchers verurteilt.

Salomon Grundman, wohnhaft Rzgowska 86, lieh am 2. Januar 1933 einem Sauber Alterman 1000 Zloty. Alterman behielt das Geld anderthalb Jahre, in welcher Zeit er 900 Zloty Zinsen bezahlen mußte. Als Alterman das Geld abgeben wollte und dabei von Grundman verlangte, er möge ihm einen Teil der gezahlten Zinsen auf das Kapital gutschreiben, kam es zwischen beiden zu einem Streit. Alterman setzte daraufhin die Polizei in Kenntnis, die Grundman wegen Zinswuchers zur Verantwortung zog. Gestern wurde Grundman vom Stadtgericht zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Sport.

Statistisches aus dem Lodzer Radfahrerverband.

Dem Lodzer Bezirks-Radfahrerverband gehören 17 Vereine mit 87 lizenzierten Radfahrern und 170 Radfahrer mit Rennkarten an. Im letzten Jahre haben die Lodzer Vereine 65 Rennen, darunter 2 Rennen für die Anwärter auf das staatliche Sportabzeichen, veranstaltet.

Die Klassifikation der besten 10 Lodzer Rennfahrer stellt sich wie folgt dar: 1. Wiencek (Ressource), 2. Wojcik (Rapid), 3. Obarius W. (LKS), 4. Lesliewicz (Wima), 5. Kacprzak (Ressource), 6. Walz (Rapid), 7. Jaskolski (SKS), 8. Kolodziejczyk (Ressource), 9. Rückheim (Wima), 10. Demantowicz (Wima).

Die größte Rührigkeit im vergangenen Jahre entfaltete die Radfahrersektion der „Wima".

Kunstläufer-Akrobaten in Lodz.

Wie schon angekündigt, hat die Leitung des Helenenhofer Eislaufplatzes die beiden bekannten Wiener Schlittschuhläufer Dietel und Lang für ein Gastauftreten in Lodz verpflichtet. Beide Schlittschuhläufer sind auf diesem Gebiete wahre Akrobaten, die scheinbar unmögliche Sachen vollbringen. Dietel und Lang befinden sich gegenwärtig auf einer Tournee in Polen. Ihre Auftritte in Zakopane und Kattowitz gestalteten sich zu großen Beifallskundgebungen. In Lodz werden diese beiden Kunstlauf-Akrobaten am Sonnabend (Feiertag) um 6.30 Uhr abends ihr wahres Können unter Beweis stellen.

Aus dem Reiche.

Ermordung eines Gymnasialdirektors.

Dreister Banditenüberfall in Zdunska-Wola.

In Zdunska-Wola wurde der Direktor des Staatlichen Gymnasiums Edward Bieganski von in die Wohnung eindringenden Banditen ermordet.

Der Direktor wohnte mit seiner Familie, Frau, zwei Kindern und Schwiegermutter, im Gebäude des Gymnasiums an der Zlotniclastraße. Als die Familie des Gymnasialdirektors vorgestern abend bereits zur Ruhe gehen wollte, wurde im Treppenflur ein verdächtiges Geräusch hörbar. Das Dienstmädchen öffnete die Tür, um nachzusehen, was die Ursache des Geräusches ist, als ihr zwei maskierte Banditen entgegentraten. Die Banditen zogen das Mädchen in den Flur hinaus und drangen darauf in die Wohnung ein. Auf das Geschrei des Mädchens eilte Direktor Bieganski in die Küche, doch wurde von den Banditen durch mehrere Revolverschüsse tot niedergestreckt. Als die Banditen nun sahen, daß sie entdeckt sind, ergriffen sie die Flucht. Sie nahmen wahrscheinlich an, daß die Familie des Direktors Bieganski schon schläft und es ihnen gelingen wird, einen Raub auszuführen.

Von den Banditen fehlt jede Spur, doch dürfte es sich nach der von dem Dienstmädchen gegebenen Personalbeschreibung um junge Männer handeln. Die Polizei hat in Zdunska-Wola und Umgegend umfangreiche Nachforschungen angestellt und dabei mehrere verdächtige Personen festgenommen. Die Untersuchung liegt in den Händen des Leiters des Untersuchungsamtes Oberkommissar Petri. (a)

Hundehütte als Notwohnung.

Die Leiden eines armen Stiefkindes in Sosnowice.

Vor einigen Tagen bemerkte eine Frau in Sosnowice in der Hundebude eines Grundstückes einen Jungen. Als die Frau näher trat, kroch der Junge, nur notdürftig bekleidet, aus der Hütte und war nicht eines Wortes fähig. Die Frau nahm ihn in ihre Wohnung und gab ihm zunächst heißen Tee. Dann erzählte ihr der Junge, daß er Jaskolka heiße, 13 Jahre alt sei und in Sosnowice wohne. Seine Stiefmutter schlage ihn wegen jeder noch so geringen Kleinigkeit und deshalb habe er es vorgezogen, auszureißen. Eines Abends war dieser aus der Wohnung verschwunden, was aber der unmenschlichen Stiefmutter keinen Kummer bereitete. Nachdem der Knabe in Hausfluren und auf Böden geschlafen hatte, aber immer vertrieben wurde, entdeckte er die leere Hundehütte, die er zu seiner Wohnung machte. Während der strengen Frosttage hauste dort der arme Junge, nur mangelhaft bekleidet, und wie durch ein Wunder ist er dem Tode des Erfrierens entgangen. Der Besitzer des Grundstückes, wo die Hundehütte steht, hatte den Hund ins Haus genommen, um ihn vor der großen Kälte zu schützen, und ein Mensch nahm den leergewordenen Platz des Hundes ein . . .

Kolo. Ein Holzdieb angeschossen. Im Staatsforst Gaj im Kreise Kolo wurde der Einwohner der nahegelegenen Ortschaft Brdow, Boleslaw Potrzywczynski, mit einer Schußwunde am Kopfe aufgefunden. Der Mann bezeichnete den Waldhüter Feliks Cienzkowski als den Täter, während dieser wiederum die Tat abstreitet. Es stellte sich heraus, daß Potrzywczynski Holz stehlen wollte und hierbei angeschossen wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Turek. Eine geheime Schnapsbrennerei. Kontrollbeamte des Akzisamtes stellten fest, daß in der Gemeinde Skarzyn des Kreises Turek aus einer Geheimbrennerei stammender Schnaps in großer Zahl verkauft werde. Die Nachforschungen führten nach einiger Zeit zur Aufdeckung der geheimen Schnapsbrennerei, und zwar erwies sich als Schnapsbrenner der begüterte Mühlenbesitzer im Dorfe Marcian, Josef Galewski. Die Schnapsbrennerei wurde im Getreidelager der Mühle entdeckt. Galewski wurde verhaftet. (a)

Radio-Programm.

Donnerstag, den 31. Januar 1935.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.10 Für die Kinder 12.30 Schulkonzert 13 Presse 13.05 Mitteilungen 13.10 Schulkonzert 13.45 Pause 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Kavalleriemärsche 16.45 Französischer Unterricht 17 Hörspiel 17.50 Lodzer Briefkasten 18.05 Musik 18.10 Theaterprogramm 18.15 Konzert 18.45 Literarische Skizze 19 Konzert 19.20 Rede anläßlich des Namenstages des Staatspräsidenten 19.30 Musik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Mitteilungen 20.05 Leichte Musik 20.45 Presse 20.55 Vortrag 21 Populäres Konzert 21.45 Vortrag 22 Werbekonzert 22.15 Technischer Briefkasten 22.30 Tanzmusik 22.45 Schallplatten 23 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Für die Frau 16 Zur Unterhaltung 20.50 Tanz von Uebersee 23 Spätkonzert

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderspiele 16 Konzert 21 Familie Bach 22.35 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 14.10 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Konzert 21 Tanzabend 22.20 Wintersportecho.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12, 14 und 16.10 Schallplatten 15.40 Kinderstunde 19.45 Schlager-Revue 20.55 Oper: Nero 24.15 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Jazzmusik 16.55 Kindermusik 17.20 Orgelmusik 17.55 Deutsche Sendung 20.05 Orchesterkonzert 21.30 Beliebte mexikanische Lieder.

Gesangchor „Harfe" vor dem Mikrophon.

Der in ganz Polen bekannte und für die Propagierung des polnischen Liedes verdienstvolle Gesangchor „Harfe", dessen Leiter der Dirigent Waclaw Lachman ist, wird heute im Warschauer Studio um 19 Uhr einige Lieder von Maszynski, Noskowski, Lachman und Lipski singen.

Marja Nonska und Tadeusz Luczaj im populären Konzert.

Im populären Konzert, welches heute um 21 Uhr der Warschauer Sender gibt, werden zwei erstklassige Künstlerkräfte auftreten. Und zwar die Mezzosopranistin Marja Nonska und der beliebte Konzert- und Rundfunksänger Tadeusz Luczaj. Der Sänger wird sich den Rundfunkhörern mit der Arie aus der Mozartschen Oper „Figaros Hochzeit" sowie im Marja Nonska im Duett aus derselben Oper in Erinnerung bringen.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 31. Januar, 8 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(20 Fortsetzung)

Als sie erwachte und vom Bett aus ihre fünf Koffer sah, rieb sie sich die Augen. Wo war sie denn? Kam denn nicht ihr Stubenmädchen, um den Kaffee an das Bett zu bringen? Aber plötzlich war sie in der neuen Wirklichkeit — und sprang auf die Füße. Wie frisch sie war, wie behend! Erst als sie in ihrem vornehmen schwarzen Witwengewand vor dem Spiegel stand, war wieder jener Ernst über sie gebreitet, der ihr seit dem Tode ihres Mannes anhaftete. Nur die rötlichblonden Löckchen ihres Haares, die sich verwegen unter dem schwarzen Hütchen vordrängten, lachten ein bißchen in den Ernst hinein.

Hanna wußte, daß sie ihren alten Theateragenten am sichersten in den späten Vormittagsstunden in seinem Büro antreffen könne. Dieser Besuch sollte der erste Schritt zurück in das alte Leben sein. Vielleicht war es eine gute Vorbedeutung, daß ein sonniger Wintertag sie empfing, als sie auf die Straße trat.

Theatinerstraße. Oh, sie kannte den Weg genau Drei Stockwerke über eine winklige, dunkle Treppe. Bald stand sie in einem kahlen, undfreundlichen Vorraum, der als Wartezimmer diente. Fast ein Dutzend Menschen standen und saßen herum, alle mit dem gleichen Wunsch, der sie hierhergeführt. Und fast alle richteten die Augen feindselig auf die Neuhinzugekommene. Besonders die Frauen, die in der vornehmen Dame eine gefährliche Konkurrenz witterten. Ein ganz junger Kerl, vielleicht ein künftiger Bassermann, gut angezogen und frisch rassiert, sah Hanna eine Weile mit starrenden Augen an und erhob sich dann, um der Dame seinen Platz anzubieten. „Bitte, Kollegin!" sagte er dabei. Die Anrede berührte sie denn doch eigentümlich.

Und dann stand sie endlich vor dem alten Agenten, einem kleinen, verhutzelten Männchen. Aber seine Aeuglein schwammen noch immer. Er sah über seine runden Brillengläser nach ihr hin und suchte offensichtlich in seinem Gedächtnis. Endlich sagte er:

„Du bist doch die Hartig? Natürlich bist du es! Na, so was! Fast hätte ich dich nicht erkannt. Donnerwetter! Prachtvoll schaut sie aus! Daß du auch wieder einmal zu mir kommst! Hundert Jahre habe ich von dir nichts gehört!"

Ich war vom Theater abgegangen, Herr Tänzner. Nachdem ich aber Witwe geworden bin. —"

„Ah so, ah so. Nichts als Unglück geschieht auf der Welt! Jeder hat seinen Packen zu tragen. Und dann willst du wieder zur Kunst."

„Ich brauche einen Broterwerb, lieber Herr Tänzner."

„Selbstverständlich. Wenn ich sage Kunst, so meine ich ja nichts anderes. Hat sich was: Kunst! Schöne Beine, Toilette: die eigene Haut. Das ist Kunst, mein liebes Kind! Ich glaube gar, du wirst noch rot? Und da willst du wieder zum Theater? Also, du siehst prachtvoll aus! Und schwarz kleidet dich, das muß man sagen. Pikant! Aber zu hoch hinauf, zu tief hinunter! Oben und unten um zwölf Zentimeter kürzer — man muß das Talent doch sehen! Was soll ich also jetzt mit dir machen? Kommst du vom Nordpol, daß du nicht weißt, was ein Lippenstift ist? —"

„Lieber Herr Tänzner, mir ist so gar nicht zum Scherzen."

„Aber um Gottes willen, ich scherze doch nicht! Wenn du eine große Tragödin wärst — Gott sei Dank, du bist es nicht! Die kann ich nämlich am allerwenigsten leiden. Ich kenn mich doch aus! Und drum sage ich dir: eine große Kanaille und kleine Rollen und besser. — Aber warte ein bissel —"

Der kleine Mann griff nach seinem Tischtelephon.

„Aber ja — du warst doch vor ein paar Jahren am Gärtnerplatz?"

Und dann telephonierte er, während Hanna auf ihrem Stuhle saß und gegen sich selbst ankämpfte. Am liebsten wäre sie aufgesprungen und davongelaufen.

Herr Tänzner geriet am Telephon in immer größerem Eifer:

„Mein lieber Holstein, das sind ja Schnacken! Ach was, wenn man so was bekommen kann, wie die junge Dame, die jetzt bei mir sitzt, dann ist man eben nicht komplett! So was habt ihr in eurer ganzen Bude nicht! Ich sehe schon, mit Ihnen komme ich zu keinem Schluß. Wenn Ihr Direktor die sieht, ist er platt — ich kenne doch seinen Geschmack. Also hole Sie der Teufel! Ich werde sie selbst dem Direktor vorstellen. Grüß Sie Gott, lieber Holstein!"

Und dann wandte er sich Hanna:

„Du hast selbst gehört! Eindringlicher kann man doch schon nicht empfehlen, mein liebes Kind. Aber da brauchen wir uns keine Hoffnung zu machen. Wenn Holstein nein sagt. Aber laß mir deine Adresse da. Wenn es nicht anders ist, müssen wir halt in die Provinz. Vielleicht Würzburg oder Amberg. Ich werde schon schaun. Komme nächste Woche wieder einmal her. Es ist zwar eine miserable Zeit, aber man kann nicht wissen. Die Organisation verdirbt einem das ganze Geschäft, sage ich dir, liebes Kind! Früher einmal, ja! Da hätte ich sofort etwas gehabt. Kleine Gage oder gar keine Gage, was liegt bei einem hübschen Frauenzimmer schon daran! Wenn eine nur überhaupt dabei — schwups hat sie auch Karriere gemacht. Also komme nur nächste Woche wieder."

Fortsetzung folgt.

W dniu 30. b. m. po krótkich lecz ciężkich cierpieniach rozstał się z tym światem

B. P.

LAZAR FUKS

Naczelny redaktor dziennika „Najer Folksblatt"
Członek honorowy Syndykatu Dziennikarzy Łódzkich

W Zmarłym tracimy długoletniego, pełnego poświęcenia spraw zawodu współtowarzysza pracy.
Cześć Jego Pamięci!

ZARZĄD
Syndykatu Dziennikarzy Łódzkich